

Allgemeines Journal

UHRMACHERKUNST.

LEIPZIG,
den 22. Oktober 1881.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an.
Verlag u. Expedition: Herm. Schlag, Leipzig.
Ferdinand Rosenkranz: verantwortlicher Redakteur und
Miteigenthümer.

Erscheint wöchentl. — Abonnementspr. pro Quart. 2 Mk. — Oesterr.
Währ. fl. 1,20. — Inserate die 5 gespalt. Petitzeile oder deren Raum
25 Pf., bei Wiederholungen 2—3 Mal 10 ^o/_o, 4—8 Mal 20 ^o/_o, 9—26 Mal
33 ¹/₂ ^o/_o, 27—52 Mal 50 ^o/_o Rabatt. — Arbeitsmarkt pro Zeile 15 Pf.

Inhalt: Auszug aus dem Berichte des Direktors vom Observatorium zu Neuchâtel, für das Jahr 1880 (Schluss). — Ueber Uhren-Schmieröle (Schluss). — Württembergische Landes-Gewerbeausstellung. — Ein Beitrag zur Berechnung und Konstruktion der Pendel (Fortsetzung). — Eine neue perpetuelle Taschen-Sonnenuhr. — Oelprober-Apparat mit Selbstregistrierung. — Vereinsnachrichten. — Frage- und Antwortkasten. — Briefkasten. — Bitte. — Anzeigen.

Manuskripte, ebenso wie Inserate werden jedesmal spätestens bis Montag Mittag an die Expedition des Journals erbeten, sonst kann die Aufnahme derselben für die neueste Nummer nicht mit Bestimmtheit zugesichert werden.

Auszug aus dem Berichte des Direktors vom Observatorium zu Neuchâtel, für das Jahr 1880.

(Schluss aus Nr. 41.)

Ueber die Preisbewerbung der am Observatorium beobachteten Präzisionsuhren. (Schluss.)

Vertheilung der Preise.

Es gab dieses Jahr nur einen Fabrikanten, welcher mehr als 12 Präzisionsuhren eingeschickt hatte und der sich somit um den Hauptpreis bewerben konnte; es ist H.-L. Matile in Locle, welcher 24 Uhren gleicher Art eingeschickt hatte, mit Ankergang, flacher Spirale nach Phillips und alle für die Beobachtungszeit von einem Monat. Das Resultat derselben ist für die

Mittlere tägliche Abweichung	0,38 S. (vorgeschr. Grenze 0,5 S.)
„ Abweichung i. Hängen u. Liegen	1,56 „ („ „ 2,0 „)
„ für 1 Temperaturgrad	0,13 „ („ „ 0,15 „)
Unterschied der Maximal- u. Minimalgänge	5,26 „ („ „ 5,0 „)

Wie man sieht, sind die 3 ersten Bedingungen reichlich erfüllt, was bei der vierten nicht der Fall ist, da die Differenz der Gänge die vorgeschriebene Grenze ein wenig überschreitet. Der Direktor bedauert um so mehr, dass er hierdurch infolge des Reglements verhindert ist, die Bewilligung des Hauptpreises vorzuschlagen, als nur eine einzige von diesen 24 Uhren den Mittelwerth so ungünstig gestaltete.

Die 4 Sechronometer erfüllten die vorgeschriebenen Bedingungen reichlich, der Preis von 150 Frank musste einem Chronometer von Ulysse Nardin in Locle bewilligt werden, weil die 2 nächststehenden, von denen der eine von R. Ekegrén, Genf, der andere von H. Grandjean, Locle, war, obgleich sie eine tägliche mittlere Abweichung besitzen, die um 1 und 2 Hundertstel Sekunde geringer ist, als die des preisgekrönten, doch eine grössere Differenz im Gange der ersten und letzten Woche hatten; trotzdem sind dieselben wahre Musterstücke der Reglage, die mit den besten Marineuhren wetteifern können.

In der Abtheilung B, für Taschenchronometer erhielt, wie im Vorjahre L. Favre-Lebet, Neuchâtel, den ersten Preis von 130 Frank auf einen Chronometer mit Wippe, die Reglage war gleichfalls wieder von Borgstedt, und übertraf fast noch diejenige der besten Uhr des vergangenen Jahres. Ein Taschenchronometer wie dieser, mit einem mittlen täglichen Gange von 1,06 Sek., einer mittleren tägl. Abweichung von 0,24 Sek., einer Veränderung von 0,03 Sek. für einen Temperaturgrad, und einem Unterschiede der Gänge in der 1. und 6. Woche von nur 0,04 Sek., also mit fast noch demselben Gange, wäre noch vor 10 Jahren als eine Unmöglichkeit angesehen worden.

Den zweiten Preis in dieser Abtheilung von 120 Frank, erhielt ein Chronometer der Arbeiter-Vereinigung in Neuchâtel, den 3. Preis von 110 Frank Guinand-Mayer in Brenets, beide Uhren sind gleichfalls von Borgstedt regulirt, und sind in ihren Mittelwerthen meist nur einige Zehntel Sekunde verschieden.

In der Abtheilung C mit einmonatlicher Beobachtungsdauer erhielt H.-L. Matile, Locle, die beiden ersten Preise von 100 und 80 Frank, beide Uhren haben fast gleiche tägliche mittlere Abweichung, so dass hier der Unterschied der Maximal- und Minimalgänge den Rang entschied. Den 3. Preis von 60 Frank bekamen Guye und Barbezat, Locle. Den 4. Preis von 50 Frank erhielt wieder H.-L. Matile; die nächststehende Uhr, gleichfalls von diesem Fabrikanten, hatte eine geringere tägliche Abweichung, als die preisgekrönte, überschritt jedoch in der Differenz der Maximal- und Minimalgänge, sowie in der Abweichung im Hängen und Liegen die statthaften Grenzen.

Zum Schlusse führt der Bericht noch an, dass die gute Qualität und vollkommene Reglage der schweizer Präzisionsuhren auf der Weltausstellung zu Melbourne sich glänzend bewährt habe; indem sie bei den eingehenden Beobachtungen